



⑩ BUNDESREPUBLIK  
DEUTSCHLAND



DEUTSCHES  
PATENT- UND  
MARKENAMT.

# Offenlegungsschrift DE 100 13 829 A 1

⑪ Int. CL. 7:  
A 44 C 15/00  
A 63 H 1/00

⑫ Aktenzeichen: 100 13 829.2  
⑬ Anmeldetag: 21. 3. 2000  
⑭ Offenlegungstag: 4. 10. 2001

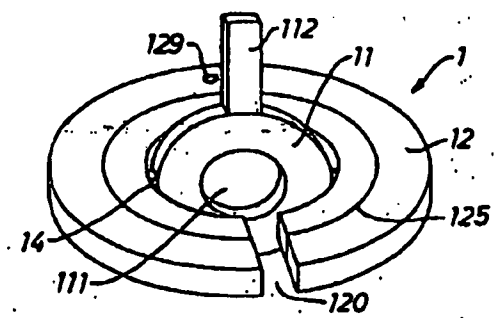
DE 100 13 829 A 1

<p>⑮ Anmelder: Meister &amp; Co. AG, Wollerau, CH</p> <p>⑯ Vertreter: Patent- und Rechtsanwälte Kreus &amp; Weisert, 80539 München</p>	<p>⑰ Erfinder: Pfister, Roland, Reichenburg, CH</p> <p>⑱ Entgegenhaltungen: DE 198 28 871 A1 DE 298 19 847 U1 DE 295 15 347 U1</p>
--	--

Die folgenden Angaben sind den vom Anmelder eingereichten Unterlagen entnommen  
Prüfungsantrag gem. § 44 PatG ist gestellt

⑳ Schmuckstück

㉑ Das Schmuckstück (1) in Form einer zentral gelochten Münze hat einen Innenteil (11) mit einem zentralen Ring (110) und einem an diesem befestigten abragenden Stift (112); der Innenteil in eine entsprechend geformte Ausnehmung (14) des den Innenteil umgebenden Aussenteils (12) der Münze passend ausgebildet und um eine in der Ebene des Aussenteils der Münze liegende Achse (119) in eine senkrecht zu dieser Ebene liegende Position schwenkbar angeordnet ist, um dem Schmuckstück bei dieser Position des Innenteils die Funktion eines Kreisel zu verleihen.



DE 100 13 829 A 1

## Beschreibung

[0001] Die vorliegende Erfindung betrifft ein Schmuckstück in Form einer zentral gelochten Münze.

[0002] Münzenförmige Schmuckstücke bzw. als Schmuck verwendete gelochte Münzen sind in vielen verschiedenen Formen bekannt, und zwar mit oder ohne funktionelle Eigenschaften, die nicht im eigentlichen Sinn zu einem Schmuckstück gehören. Ein neues Beispiel findet sich in DE 196 28 671 in der Form eines Kompasses, der in zusammengeklapptem Zustand die Form einer durchlochten Münze hat. Ein weiteres Beispiel ist ein Schmuckstück in der Form eines Golfzählers, der ebenfalls die äussere Form einer durchlochten Münze besitzt.

[0003] Aufgabe der Erfindung ist ein neues Schmuckstück mit funktionellen Eigenschaften. Diese Aufgabe wird erfindungsgemäss durch ein Schmuckstück in Form einer zentral gelochten Münze gelöst, die gekennzeichnet ist durch einen Innenteil mit einem zentralen Ring und einem an diesem befestigten abragenden Stift, wobei dieser Innenteil in eine entsprechend geformte Ausnehmung eines des Innenteil umgebenden Aussenteils der Münze passend ausgebildet und um eine in der Haupt- oder Flächenebene des Aussenteils der Münze liegende Achse in eine senkrecht zu dieser Ebene liegende Position schwenkbar angeordnet ist; das so ausgebildete Schmuckstück hat in dieser aufgeklappten Position des Innenteils die Funktion eines Kreisel, der wie bekannte Kreisel als Lehrmittel, Spielzeug oder für andere bekannte Zwecke kleiner Kreisel verwendet werden kann.

[0004] Um dem erfindungsgemässen Schmuckstück bei Verwendung als Kreisel eine möglichst grosse Laufzeit und Laufdauer zu verleihen hat das erfindungsgemässe Schmuckstück in einer bevorzugten Ausführungsform am Innenteil eine dem Stift gegenüberliegende Spitze, die in die Ausnehmung des Aussenteils passt.

[0005] Der Aussenteil einer bevorzugten Ausführungsform des erfindungsgemässen Schmuckstücks und der zentrale Ring bestehen mindestens oberflächlich aus einem silberfarbenen Metall, wie Silber, rostfreier Stahl, Platin, Hartmetall, wie Wolframcarbid, oder Titan, und der Stift mindestens oberflächlich aus einem goldfarbenen Metall, vorzugsweise Gold oder Goldplattierung. Natürlich kann diese bevorzugte metallfarbliche Differenzierung auch umgekehrt oder modifiziert bewerkstelligt und/oder zusätzlich durch besondere Oberflächenbearbeitungsmethoden mit unterschiedlichen Oberflächenstrukturen versehen werden, z. B. mittels unterschiedlicher Reflektionseigenschaften der metallischen Oberflächen, wie sie durch Sandstrahlmethoden, Bürsten, Polieren, Schleifen, Ätzen, Elektronenstrahlbehandlung, Nitridieren, Eloxieren, und anderen, den Fachleuten bekannten Methoden erzielt werden können. Ferner ist die Verwendung metallischer oder auch nur überwiegend metallischer Oberflächen nicht besonders kritisch. Wenigstens die sichtbaren Flächen eines erfindungsgemässen Schmuckstücks können natürlich auch durch andere Schichtbildungsmethoden, wie Lackieren, Emaillieren, Bekleben oder Pulverbeschichtung modifiziert werden. Gemäss einer bevorzugten Ausführungsform des Schmuckstücks ist auf der Sichtfläche des Schmuckstücks mindestens eine örtliche optische Diskontinuität vorgesehen, z. B. in der Form von Ein- oder Aufsätzen mit besonderen optischen Eigenschaften, wie Farbe, Lichtbrechung usw., z. B. mittels kleiner optischer Prismen bzw. Schmuck- bzw. Edelsteinen. Ferner können mit Vorteil auch Musterungen verwendet werden, die bei der Rotation des Kreisel ein anderes Aussehen haben, als im Ruhezustand. Gemäss einer bevorzugten Ausführungsform besteht das Schmuckstück 11 im wesentlichen aus massivem Material mit einer typischen Dichte von min-

destens etwa 4.

[0006] Die Oberflächen oder Teile der Oberflächen eines erfindungsgemässen Schmuckstücks können ferner auch gerillt oder gerippt ausgebildet sein, z. B. dadurch, dass der Aussenteil eine mit dem zentralen Ring koaxiale Rille aufweist, die in einer weiteren Ausführungsform den Aussenteil in zwei ringförmige Zonen annähernd gleicher Breite teilt und der zentrale Ring zusammen mit der ihn umgebenden Ausnehmung annähernd die gleiche Breite wie die ringförmigen Zonen des Aussenteils hat.

[0007] Die Passung von Ausnehmung und Innenteil ist vorzugsweise so gut, dass der Spalt zwischen Aussenteil und Innenteil in zusammengeklapptem Zustand des Schmuckstücks gleichmässig ausgebildet und in der Regel nicht grösser als etwa 5% des Gesamtdurchmessers ist und typisch etwa 2% des Gesamtdurchmessers ausmacht.

[0008] Ein bevorzugtes Ausführungsbeispiel eines erfindungsgemässen Schmuckstücks wird anhand der beiliegenden Zeichnung eingehender erläutert. Es zeigen:

[0009] Fig. 1A die Draufsicht auf eine erfindungsgemässe Schmuckstück in zusammengeklapptem Zustand;

[0010] Fig. 1B eine perspektivische Ansicht des Schmuckstücks von Fig. 1A in aufgeklapptem Zustand;

[0011] Fig. 1C die Draufsicht von oben auf das Schmuckstück von Fig. 1A in aufgeklapptem Zustand und

[0012] Fig. 1D die Seitenansicht des Schmuckstücks von Fig. 1A in aufgeklapptem Zustand.

[0013] Im einzelnen besteht das Schmuckstück 1 aus einem Innenteil 11 und einem Aussenteil 12, die durch eine Achse 119 schwenkbar so miteinander verbunden sind, dass das Schmuckstück 1 in zusammengeklapptem Zustand (wie in Fig. 1A in Draufsicht von oben dargestellt) im wesentlichen die Form einer Münze hat, typisch mit einem Gesamtdurchmesser von 20-30 mm, vorzugsweise mit etwa 30 mm, und einer typischen Dicke von etwa 2-5 mm, vorzugsweise etwa 3 mm.

[0014] Der Innenteil 11 besteht aus dem zentralen Ring 110, der die zentrale Öffnung 111 umfasst, einem abragenden Stift 112 und - vorzugsweise - einer dem Stift 112 am zentralen Ring 110 gegenüberliegenden Spitze 119. Der Stift 112 kann in den Ring 110 eingeschraubt, eingepresst, eingelötet, einstückig mit diesem ausgebildet oder auf irgend eine andere Weise am Ring 110 befestigt sein. Analoges gilt auch für die Spitze 119.

[0015] Der Aussenteil 12 besitzt eine Ausnehmung 14. Die Passung von Aussenteil 12 und Innenteil 11, d. h. der von der Ausnehmung 14 letztlich gebildete Spalt zwischen Aussenteil 12 und Innenteil 11, ist vorzugsweise so gewählt, dass der Spalt gleichmässig ausgebildet ist und eine verhältnismässig geringe Breite hat, z. B. eine solche von höchstens etwa 5% des Gesamtdurchmessers des Schmuckstücks 1 besitzt. Typisch beträgt die Breite des Spaltes etwa 2% des Gesamtdurchmessers, wobei der Aussenteil 12 eine umlaufende Einsenkung, z. B. eine Rille oder ein Rillenpaar 125 oder einen umlaufenden Vorsprung oder Kamm besitzt, der insgesamt eine Breite hat, die derjenigen des Spaltes annähernd entspricht, um die Oberfläche des Schmuckstücks 1 in drei annähernd gleich breite Zonen zu unterteilen. In der äussersten Zone der Oberfläche des Schmuckstücks 1 ist ein Schmuckstein 129 befestigt. Die Ebene bzw. Hauptebene des Schmuckstücks 1 liegt bei der Darstellung von Fig. 1A in der Zeichenebene. Die kreisförmige Durchbrechung 111 hat eine im wesentlichen zylindrische Ausbildung.

[0016] Fig. 1A zeigt das Schmuckstück 1 von Fig. 1A in einer etwas vergrösserten perspektivischen Darstellung und zeigt, wie der Stift 112 in aufgeklapptem Zustand einen Griff oder Zapfen bildet, mit welchem das Schmuckstück 1 in dem in Fig. 1B gezeigten aufgeklappten Zustand durch

Drehen zwischen Daumen und Zeigefinger in üblicher Weise zur Rotation um die Kreiselschne, die durch die Längsachse des Stüfcs 112 und die (in Fig. 1B abgedeckte) Spitze 114 des Innenteils 110 verläuft.

[0017] Fig. 1C zeigt das Schmuckstück 1 in aufgeklapptem Zustand und in Draufsicht. Die Ausnehmung 14, welche in zusammengeklapptem Zustand (Fig. 1A) den Innenteil 11 umfasst, hat ist wie ersichtlich eine durch den Teil der Ausnehmung, welcher den Stüft 112 umgibt, eine gewisse Unwucht, die aber für die Kreiselfunktion bei einem Schmuckstück mit Abmessungen und Materialparametern im oben angegebenen Bereich keine nachteilige Rolle spielt. Fig. 1D schliesslich zeigt das Schmuckstück 1 in aufgeklapptem Zustand gemäss Fig. 1C, jedoch in seitlicher Ansicht.

[0018] Im Rahmen der obigen Beschreibung liegen zahlreiche Abänderungen im Rahmen des fachmännischen Wissens. So ist beispielsweise die Kreisform keine kritische aber für viele Zwecke bevorzugte Merkmal. Eine polygonale, z. B. octogonale, hexagonale, pentagonale, quadratische oder sogar dreieckige Aussenform mit geometrisch ähnlicher oder unterschiedlicher Ausbildung von Ausnehmung und Innenteil liegt ebenso im Rahmen der Erfindung eines münzenförmigen, zentral gelochten Schmuckstücks, wie die Wahl anderer als der oben angegebenen Werkstoffe, Abmessungen und Materialparametern. Auch die oben dargestellte zylindrische Form der zentralen Durchbrechung des Schmuckstücks ist nicht kritisch und kann sowohl bezüglich der axialen als auch der peripheren Ausbildung abändert werden, z. B. mit konischer statt zylindrischer Achsalform und polygonaler Peripherie analog zu den oben angegebenen Varianten der Aussenform des Schmuckstücks.

Aussenteils hat.

6. Schmuckstück (1) nach Anspruch 5, dadurch gekennzeichnet, dass die ringförmigen Zonen (126, 128) des Aussenteils (12) unterschiedliche Oberflächenstrukturen, z. B. besitzen.

7. Schmuckstück (1) nach einem der Ansprüche 1-6, dadurch gekennzeichnet, dass auf dem Aussenteil (12) mindestens ein Schmuckstein (129), z. B. ein Brillant, befestigt ist.

8. Schmuckstück nach einem der Ansprüche 1-7, dadurch gekennzeichnet, dass der Spalt zwischen Aussen- und Innenteil in zusammengeklapptem Zustand des Schmuckstücks gleichmässig ausgebildet und nicht grösser als etwa 5% des Gesamtdurchmessers ist, z. B. etwa 2% des Gesamtdurchmessers ausmacht.

Hierzu 1 Seite(n) Zeichnungen

#### Patentansprüche

1. Schmuckstück (1) in Form einer zentral gelochten Münze, gekennzeichnet durch einen Innenteil (11) mit einem zentralen Ring (110) und einem an diesem befestigten abragenden Stüft (112), welcher Innenteil in eine entsprechend geformte Ausnehmung (14) des den Innenteil umgebenden Aussenteils (12) der Münze passend ausgebildet und um eine in der Ebene des Aussenteils der Münze liegende Achse (119) in eine senkrecht zu dieser Ebene liegende Position schwenkbar angeordnet ist, um dem Schmuckstück bei dieser Position des Innenteils die Funktion eines Kreisels zu verleihen.
2. Schmuckstück (1) nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, dass am Innenteil (11) eine dem Stüft (112) gegenüberliegende Spitze (119) befestigt ist, die in die Ausnehmung (14) des Aussenteils (12) passt.
3. Schmuckstück (1) nach Anspruch 1 oder 2, dadurch gekennzeichnet, dass der Aussenteil (12) und der zentrale Ring (110) der Münze mindestens oberflächlich aus einem silberfarbenen Metall, vorzugsweise Titan, und der Stüft mindestens oberflächlich aus einem goldfarbenen Metall, vorzugsweise Gold oder Goldlegierung, besteht.
4. Schmuckstück (1) nach einem der Ansprüche 1-3, dadurch gekennzeichnet, dass der Aussenteil (12) eine mit dem zentralen Ring (110) koaxiale Rille (125) aufweist.
5. Schmuckstück (1) nach Anspruch 4, dadurch gekennzeichnet, dass die Rille (125) den Aussenteil (12) in zwei ringförmige Zonen (126, 128) annähernd gleicher Breite teilt und der zentrale Ring (110) zusammen mit der ihn umgebenden Ausnehmung (14) annähernd die gleiche Breite wie die ringförmigen Zonen des

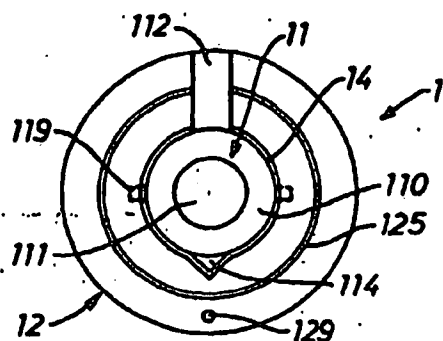


Fig. 1A

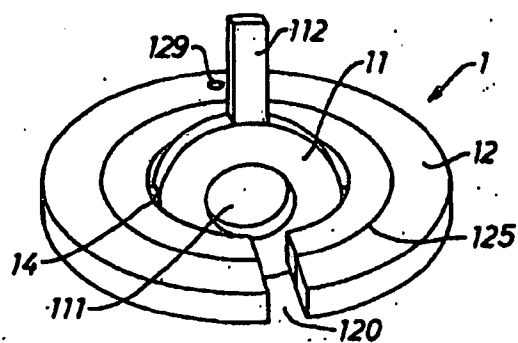


Fig. 1B

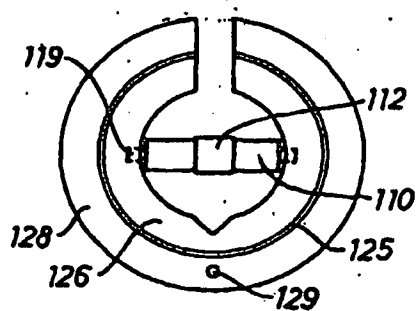


Fig. 1C

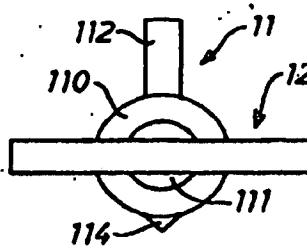


Fig. 1D

DE 100 13 829 A 1

## Claims

1. Decorative jewelry (1) in the shape of a central perforated coin, characterized by an inside part (11) with a central ring (110) and a pin (112) that is attached to said ring and that protrudes away from it, which inside part is fashioned so as to fit into a correspondingly shaped recess (14) of the outer part (12) of the coin (which outer part surrounds the inner part) and which is swingably arranged around an axis (119) that is located in the plane of the outer part of the coin and that can be moved into a position that is perpendicular to that plane in order to endow the decorative jewelry with the function of a top when the inner part is in that position.
2. Decorative jewelry (1) according to Claim 1, characterized in that attached upon the inner part (11), there is a point [tip] (119) that is located opposite pin (112), which point fits into the recess (14) of the outer part (12).
3. Decorative jewelry (1) according to Claim 1 or 2, characterized in that the outer part (12) and the central ring (110) of the coin at least superficially consists of a silver-colored metal, preferably titanium, and that the pin consists at least superficially of a gold-colored metal, preferably gold or a gold alloy.
4. Decorative jewelry (1) according to one of Claims 1-3, characterized in that the outer part (12) displays a groove (125) that is coaxial with the central ring (110).
5. Decorative jewelry (1) according to Claim 4, characterized in that groove (125) divides the outer part (12) into two ring-shaped zones (126, 128) that have approximately the same width and that the central ring (110), together with the recess surrounding it (14), approximately has the same width as the ring-shaped zones of the outer part.
6. Decorative jewelry (1) according to Claim 5, characterized in that the ring-shaped zones (126, 128) of the outer part (12) have different surface textures, for example.
7. Decorative jewelry (1) according to one of Claims 1-6, characterized in that on the outer part (12), there is attached at least one decorative stone (129), for example, a diamond.

1  
BEST AVAILABLE COPY

8. Decorative jewelry according to one of Claims 1-7, characterized in that the gap between the outer part and the inner part, when the decorative jewelry is in the folded state, is uniformly shaped and amounts to no more than 5% of the total diameter, for example, about 2% of the total diameter.

1 page of drawings